

<https://www.bonn.de/pressemitteilungen/august-2021/feuerwehren-aus-dem-rheinland-unterstuetzen-bei-waldbraenden-in-griechenland.php>

9.8.2021

Die Feuerwehren aus Bonn, Königswinter und Leverkusen sind mit ihrer spezialisierten gemeinsamen Waldbrand-Einheit zur Hilfe in Griechenland aufgebrochen. Über die Europäische Union war ein entsprechendes Hilfeersuchen auch an die Bundesrepublik Deutschland gerichtet worden.

Von dort wurde unter anderem die Hilfe des vom Land NRW gemeldeten Waldbrandmoduls angeboten. Nachdem daraufhin die konkrete Anforderung die drei Feuerwehren erreichte, begannen umgehend die notwendigen Planungen für diesen aufwändigen und nicht alltäglichen Einsatz.

Am frühen Sonntagmorgen sind die Einsatzkräfte auf dem Land- und Wasserweg in Richtung Griechenland aufgebrochen. Zwei Feuerwehrleute sind außerdem als Vorauskommando am Montagmorgen nach Griechenland geflogen, um den bevorstehenden Einsatz mit den örtlichen Behörden zu besprechen. Insgesamt wurden 57 Kräfte (darunter 32 Haupt- und Ehrenamtliche von der Feuerwehr Bonn) und 19 Fahrzeuge nach Griechenland geschickt. Unter den Helfenden sind auch vier im Bereich der Versorgung tätige Mitarbeitende der Bonner Hilfsorganisationen sowie vier Fachberater*innen der auf Unterstützung bei Naturkatastrophen spezialisierten nichtstaatlichen Hilfsorganisation @fire.

KOMMENTAR aus telegram:

<https://t.me/nachrichtenportal/4330> 12.8.2021

Im Ahrtal gibt es ja nichts zu tun, da kann man die Kameraden von der Feuerwehr schon einmal nach Griechenland schicken.

Ein weiterer Schlag ins Gesicht für jedes Opfer der Flutkatastrophe. Hoffentlich merken sich die Menschen, wie man mit ihnen umgegangen ist, wenn sie im September zur Wahl gehen...

<https://www.rnd.de/panorama/flammenfront-auf-halbinsel-peloponnes-rund-zehn-kilometer-lang-FOQP6XDMXI77JJ555INS6V6TGA.html>

10.8.2021

Flammenfront auf Halbinsel Peloponnes rund zehn Kilometer lang

Die Waldbrände auf der griechischen Halbinsel Peloponnes sind erneut außer Kontrolle geraten.

Medien berichten von einer rund zehn Kilometer langen Feuerfront in der Gemeinde Gortynia.

Am Dienstagabend meldete die griechische Feuerwehr 54 neue Waldbrände binnen der vorhergegangenen 24 Stunden.

Athen. Auf der griechischen Halbinsel Peloponnes sind die Waldbrände wieder außer Kontrolle geraten. Am Dienstagabend war die Feuerfront in der Gemeinde Gortynia im Westen rund zehn Kilometer lang, berichteten griechischen Medien. Per Not-Sms wurden bisher 19 Dörfer evakuiert, im Ort Pirris brannten Häuser. Die Einsatzkräfte wurden noch in der Nacht ständig verstärkt, um Richtung Norden eine Barriere zu bilden, damit die Flammen sich nicht weiter in Richtung der Präfektur Ilia vorarbeiten können, wo auch das antike Olympia liegt. Winde erschwerten die Löscharbeiten.

<https://www.rnd.de/panorama/mehr-als-30-tote-bei-waldbraenden-in-nordalgerien-22FDLXUGAKSQWCSLRB3SPTPZI.html> 10.8.2021

Mehr als 40 Tote bei Waldbränden in Nordalgerien

Algier. Bei Waldbränden in Nordalgerien sind am Dienstag mehr als 40 Menschen ums Leben gekommen. Nach Angaben von Präsident Abdelmadjid Tebboune sind darunter 25 zur Brandbekämpfung

eingesetzte Soldaten. Aus der Kabylei wurden vom Innenministerium sechs weitere Tote gemeldet, weiter östlich kam ein Mann ums Leben, der versuchte, seine Tiere zu retten.

Innenminister Kamel Beldjoud reiste in die Kabylei und machte „kriminelle Hände“ für die Feuer verantwortlich. „30 Feuer in demselben Gebiet können kein Zufall sein“, sagte er. Die Zivilschutzbehörde teilte über den algerischen Rundfunk mit, in 18 Regionen seien bis Montagabend 41 Feuer gezählt worden. 21 davon loderten um die Hauptstadt der Kabylei, Tizi Ouzou.

Dorfbewohner versuchen mit einfachen Mitteln, die Flammen zu bekämpfen

Wie in anderen Mittelmeerländern von Italien über Griechenland bis zur Türkei brachen die Feuer inmitten einer Hitzewelle aus. Ein Zusammenhang zwischen dem von Menschen mit der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas erzeugten Klimawandel gilt als sehr wahrscheinlich. Das Ausmaß in Nordalgerien schien hinter dem in Griechenland zurückzubleiben. Allerdings herrscht in den Sommermonaten in den schwer zugänglichen Gebirgsdörfern Nordalgeriens ohnehin Wassermangel, Löschflugzeuge gibt es nicht. Dorfbewohner versuchten mit einfachsten Mitteln, die Flammen zu bekämpfen.

<https://www.rnd.de/panorama/tote-bienen-tote-pinien-tuerkische-imker-bangen-nach-den-waldbraenden-um-ihre-existenz-272D5Y3PC4P43LRISDLGAA22FY.html> 10.8.2021

Bienensterben nach Waldbränden: Türkische Imker bangen um ihre Existenz

Türkischer Pinienhonig ist beliebt und wird in viele Länder exportiert.

Den jüngsten Bränden sind aber etliche Bäume und Bienenvölker zum Opfer gefallen.

Viele Imker vor Ort wissen nicht mehr weiter.

Marmaris. Der Imker Yasar Karayigit hebt den Deckel eines Bienenstocks an, zieht vorsichtig einen Rahmen aus dem Kasten, einige Bienen laufen über die Wachswaben. „Sehen Sie, es sind nur noch wenige Bienen da.“

Die Box steht in einem Wald in der Provinz Mugla. Von den hier besonders verbreiteten Türkischen Pinien ragen viele verkoht in die Höhe und sollen bald gefällt werden. In der Region haben die Waldbrände besonders gewütet. Auch viele Bienenkästen seien verbrannt, manche Bienen allein durch die Hitze gestorben. Der größte Verlust seien aber die Bäume, „ohne die können wir keinen Honig mehr produzieren“, sagt Karayigit.

Imker: „Den Honig für dieses Jahr können wir vergessen“

Karayigit züchtete seine Bienen bisher rund um das Dorf Osmaniye - wie sein Vater und sein Großvater schon. Das 500-Einwohner-Dorf liegt in einer Senke in den Bergen, nicht weit von der Mittelmeerstadt Marmaris entfernt - ringsherum ist Wald.

98 Familien leben hier von der Imkerei. Das Feuer ist innerhalb von 30 Minuten an dem Dorf vorbeigezogen, nur einige Häuser sind in Brand geraten, den Imkern hat es mit den Pinien trotzdem die Lebensgrundlage entzogen. „Den Honig für dieses Jahr können wir vergessen“, sagt Karayigit.

<https://www.rnd.de/panorama/waldbraende-griechenland-italien-tuerkei-extreme-hitze-erschwert-kampf-gegen-feuer-am-mittelmeer-PCOXHULO27V2YEOW3XALMVLDBA.html> 10.8.2021

.... Die griechische Regierung will den Zivilschutz in Folge der schweren Brände im Land vollständig umorganisieren. „Künftig wird die Prävention im Mittelpunkt stehen, nicht die Reaktion“, sagte Premier Kyriakos Mitsotakis am Montagabend in einer Fernsehansprache. Der Aufbauplan - auch für die Aufforstung, die nach neusten Erkenntnissen erfolgen soll - werde direkt dem Ministerpräsidenten unterstellt.

Den schnellen Wiederaufbau verbrannter Wohnhäuser und Industriegebäude sowie die Hilfe für andere Brandschäden bei den Bürgern will Athen mit einem Sonderhaushalt von 500 Millionen Euro bewältigen. Die Hilfe für die Menschen soll unbürokratisch über eine Online-Plattform erfolgen.

Griechenlands Premier will Klima nicht als Entschuldigung für Verlauf der Brände nehmen

In den vergangenen Tagen seien im ganzen Land 586 Feuer ausgebrochen, sagte Mitsotakis. Das Klima wolle er nicht als Entschuldigung für den Verlauf der Brände nehmen, sagte der Premier. Es sei aber sehr wohl der Grund für die schweren Brände: „Es ist offensichtlich, dass die Klimakrise an die Tür des Planeten klopft.“

<https://t.me/AllesAusserMainstream/9425> Dr. Bodo Schiffmann:

Es sieht so aus als ob PayPal das Geld für die Flut-Opfer freigegeben hat. Ich denke es hängt mit unserer Intervention bei der Staatsanwaltschaft zusammen, die nicht davon begeistert waren, das PayPal behauptet, sie hätten das Geld eingefroren.

Es ist natürlich auch möglich, dass ihr das geschafft habt, dadurch dass ihr euch immer wieder beschwert habt, dort angerufen habt und nachgefragt habt, vielen Dank dafür.

<https://www.rnd.de/panorama/schwere-regenfaelle-in-japan-warnung-vor-ueberschwemmungen-VQ4LBJ5K7TDPJSIIIPTZ3PM75Y.html>

12.8.2021

Schwere Regenfälle in Japan - Warnung vor Überschwemmungen

Tokio. Japan wird erneut von starken Regenfällen heimgesucht. Schwer betroffen ist die südwestliche Hauptinsel Kyushu. Zehntausende von Bewohnern wurden aufgerufen, sich vor der Gefahr durch Erdbeben in Sicherheit zu bringen. Die nationale Meteorologische Behörde warnte am Donnerstag vor weiteren starken Niederschlägen in den nächsten Tagen.

Kyushu, die drittgrößte der japanischen Hauptinseln, weist ein warmes bis subtropisches Klima auf. Die Wetterbehörde rief die Bewohner weiterer Gebiete auch im Westen, Osten sowie im Nordosten des Inselreiches wegen der Gefahr durch Erdbeben und Überschwemmung zu erhöhter Vorsicht auf.

<https://www.agrarheute.com/pflanze/getreide/getreideernte-2021-so-kommen-weizen-co-deutschland-feld-584024>

Getreideernte 2021: So kommen Weizen und Co. in Deutschland vom Feld

Es ist Erntezeit in Deutschland. Doch selten waren die Bilder von den heimischen Feldern so unterschiedlich wie 2021. Die vom Hochwasser betroffenen Landwirte im Westen und Süden haben neben Ernteaussfällen und Lagergetreide noch ganz andere Probleme. Auch ohne Hochwasser kommen Landwirte vielerorts wegen der hohen Niederschläge mit dem Mähdrescher kaum auf und über die Acker. Gleichzeitig fehlte den Pflanzen in Ostdeutschland das Wasser. agrarheute fasst zusammen, was Landwirte in diesem Sommer von Getreideernte bis Stoppelsturz wissen sollten.

https://www.agrarheute.com/markt/marktfruechte/weizenpreise-klettern-wegen-wachsender-sorgen-um-getreideernte-584018?content_hub=584024 3.8.2021

Der Weizenpreis steigt kräftig, angetrieben von der Sorge um niedrigere Erträge aus der laufenden Getreideernte. Der Mais wird an den Börsen mit nach oben gezogen.

Seit rund einer Woche klettern die Kurse für Weizen und Mais an der Pariser Terminbörse Matif kräftig. Antreiber sind vor allem schlechter als erwartet eingehende Ergebnisse aus der laufenden [Getreideernte](#) auf der Nordhalbkugel.

Auch in den USA und Kanada wird die diesjährige Weizenernte nun eher kleiner eingeschätzt als noch vor wenigen Wochen. Der Internationale Getreiderat (IGC) hat seine Prognose für die diesjährige globale Weizenernte Ende Juli um 1 Mio. t auf 788 Mio t zurückgenommen. Als Begründung werden trockenheitsbedingte Ertragseinbußen in Nordamerika angeführt.

Auch aus China kommen keine guten Nachrichten über die Weltgetreideernte. Die schweren Überflutungen in der Provinz Henan, Chinas Kornkammer, haben zu starken Schäden in der Landwirtschaft geführt. Nach Angaben des Pekinger Landwirtschaftsministeriums ist eine Fläche von umgerechnet fast 1 Mio. ha betroffen. Auf rund 625 000 ha seien die Pflanzen geschädigt worden, und auf 360 000 ha sei die Ernte komplett verloren.

Betroffene Kulturen sind hauptsächlich Getreide, Mais, Erdnüsse und Sojabohnen. Aufgrund des immer noch hohen Wasserstands der Flüsse sei in einigen Gebieten die Entwässerung der Ackerflächen schwierig und die Katastrophe somit noch nicht vorbei.

<https://www.agrarheute.com/markt/marktfruechte/unwetter-verhageln-deutschen-bauern-getreideernte-583403>

Die schweren Unwetter Mitte Juli haben Folgen für die deutsche Getreideernte: Sie wird kleiner und dauert länger.

Heftige Unwetter mit Starkregen und Hagel setzen den Getreidebeständen zu und verzögern die Ernte. Der DRV hat deshalb seine Ernteprognose gesenkt und hält weitere witterungsbedingte Korrekturen für möglich.

Das glaubt jedenfalls der Deutsche Raiffeisenverband (DRV). In seiner Juli-Prognose hat der DRV die [Getreideernte im Vergleich zum Vormonat](#) gesenkt - auf 43,8 Millionen Tonnen. Vor vier Wochen hatten die Schätzungen des DRV noch bei 44,2 Millionen Tonnen gelegen. Bei Raps hält der Verband seine [Ernte-Schätzung](#) von 3,7 Millionen Tonnen zunächst einmal aufrecht.

Grund für die Korrekturen an den [Ernteprognosen](#) sind nach Aussagen des DRV die Wetterextreme der letzten Wochen. Auf eine in weiten Teilen Deutschlands nahezu niederschlagsfreie Hitzeperiode folgte wechselhaftes Wetter mit Sturm, Hagel und Starkregen. „Die Niederschläge kamen in vielen Regionen gerade noch rechtzeitig für die Kornfüllungsphase des Weizens.

Im Osten haben Hitze und Trockenheit allerdings schon Spuren hinterlassen“, erklärt Guido Seedler, Getreidemarktexperte des DRV.

Darüber hinaus haben Sturm, Starkregen und Hagel den Beständen vielerorts zugesetzt: Pflanzen wurden beschädigt oder das [Getreide liegt flach auf dem Ackerboden](#) (Lagergetreide), was das Dreschen erschwert und die Ernteverluste erhöht.